Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21366. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 10. Donnerstag, 13. Januar 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Butter betr.

Auf Anordnung des Wirtschaftsministeriums — Landeslebensmittelamt — ist wiederum für den hiesigen Bezirk eine Butterspermwoche vorgesehen. Es wird deshalb hiermit strengstens untersagt, auf Abschnitt 52, gültig vom 17.—23. l., Butter abzugeben.

Als Ersatz kommen 50 Gramm Schmalz für 1,90 M. zur Verteilung. Die Krankenbutterkarten Nr. 52 dürfen nur mit 62½ Gramm Schmalz beliefert werden.

Großenhain, am 12. Januar 1921.

188 a IV. Der Kommunalverband.

Die Körung der Hengste

aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Riesa durch den Körausschuß findet

Montag, den 17. Januar 1921

vormittags 11 Uhr in Riesa an der Beschälstation statt.

Großenhain, am 13. Januar 1921.

132 a II. Die Amtshauptmannschaft.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 13. Januar 1921.

—* Männergesangverein „Amphion". Am vergangenen Dienstag abend feierte im Saale des Hotels Höpfner der hiesige Männergesangverein „Amphion" sein 82. Stiftungsfest, das aus Konzert und Ball bestand. In seiner Begrüßungsansprache an die erschienenen Mitglieder und Gäste gab der Vorsitzende, Herr Juwelier Schumann, einen Ueberblick von dem verflossenen Vereinsjahr und konnte drei aktiven Mitgliedern, den Herren Malermeister Sons, Handschuhmachermeister Werner und Kaufmann Hofmann, für die dem Verein in 25 Jahren erwiesene Treue die Vereinsnadel verleihen. Das abwechslungsreiche Programm des Konzerts bot allen Anwesenden recht genußreiche Stunden. Es war das erste Auftreten des Vereins mit seinem neuen Liedermeister, Herrn Iwan Schönebaum, der sich auch mit seinen Sängern die vollste Anerkennung aller Zuhörer erwarb. Auch der Kapelle und ihrem verdienstvollen Dirigenten, Herrn Obermusikmeister Himmler, wurde für ihre bewährte Instrumentalmusik reicher Beifall gezollt. Von dem Danke des Vereins an seine früheren Liedermeister zeugten drei zum Vortrag gebrachte Männerchöre, die Kompositionen — je eine — der Herren Lehrer Kaltofen, Organisten Scheffler und Kirchenmusikdirektor Fischer sind: 1. Es war, als hätt' der Himmel . . ., 2. Leichter Abschied, 3. Wilde Ros'. Im Anschluß an das letzte Lied wurde sein Komponist, der Ehrenliedermeister des Vereins, durch Ueberreichung eines Lorbeerkranzes geehrt. Zwei Opernlieder für Bariton mit Orchester — Lied des Zaren aus der Oper „Zar und Zimmermann" und das Trinklied aus der Oper „Der Freischütz" — gesungen von dem Vereinsmitglied Herrn Weigelt, wurden von den Festbesuchern mit großem Beifall aufgenommen, ebenso ein von Herrn Weise dargebotenes Violinsolo, Romanze für Violine und Orchester von Svendsen. Von der Instrumentalmusik wirkte auf die Anwesenden sichtlich die vom jetzigen Vereinsliedermeister intonierte Suite für Orchester: Im Jahreslaufe. Der letzte Punkt der Vortragsfolge — Fröhlich im Zecherkreise; Ein Kranz froher Lieder — leitete zu den Klängen lustiger Tanzweisen über, deren Takte die versammelten Sänger und Sangesfreunde, ihre Angehörigen und Gäste bis zur Mitternacht bei frohem Tanze zusammenhielt. p. r.

—* Gastspiel der Petrenz-Oper mit Mitgliedern der Sächsischen Staatsoper: Der Evangelimann. Wilhelm Kienzls Volksoper, die schon längst ihren Siegeszug über alle großen Bühnen angetreten hat, erlebte gestern auch bei uns im Höpfnerschen Saale durch eine würdige Aufführung eine tiefgehende Wirkung. Vor allem glückte es Direktor Petrenz, der die musikalische Leitung und die Spielleitung in sicheren Händen hielt, dem Werk trotz seiner verschiedenen Stilarten eine feste Grundstimmung zu geben. Und doch wurden dabei alle gegensätzlichen Höhepunkte scharf herausgearbeitet, ohne die Grenzen eines gesunden humoristischen Einschlages und einer natürlichen Sentimentalität zu überschreiten. Packende Beispiele dafür lieferten insbesondere die überaus heitere bewegliche Kegelszene mit dem Spottwalzer und die erschütternde Sterbeszene mit dem getragenen geistlichen Lied: „Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen". Darstellerisch und gesanglich an erster Stelle stand Rudolf Schmalnauer mit seinem Bariton als der verworfene Charakter des Johannes. Er fand in der Tenor-Partie des bemitleidenswerten Matthias, den Hans Auer darstellte, einen meisterhaften Gegenspieler. Ihre lebendige Gestaltungskraft wirkte überzeugend. Wenn auch nicht gleichwertig, so boten doch beachtenswerte Leistungen Hanna Kirbach mit einem ansprechenden Sopran als Martha und Fr. Mäder als Magdalena mit schöner Altstimme, die besonders in der Weise vom verschwundenen Jugendglück („O schöne Jugendtage") zur Geltung kam. Nur wäre letzterer etwas größere Sicherheit im selbständigen Finden von Einsätzen zu wünschen. Kurt Kämpf markierte gut den Justiziar. In den kleinen komischen Rollen spielte Bert Hoyer ganz hübsch den Schneider Zitterhart, während Richard Kreutziger als der andere Baßbuffo sich im Besitz schöner Stimmmittel zeigte. Wenn natürlich aus äußeren Gründen das Szenische nicht mit dem Maßstab großstädtischer Verhältnisse gemessen werden darf, so bot es doch alles Mögliche. Die Himmlersche Kapelle — verstärkt durch einige erste Kräfte — zeigte als kleines Opernorchester eine schöne Leistung. Durch ein ausverkauftes Haus, das nach jedem Aktschluß lebhaft Beifall zollte, wurde der Dank zum Ausdruck gebracht, sodaß es der Direktion Petrenz nicht an Mut fehlen wird, die an und für sich kostspielige Kunstform — wie sie die Oper darstellt — bald wieder einmal hier darzubieten. Cs.

—* Operetten-Aufführung. Auf vielfachen Wunsch wird Mittwoch, den 19. Januar in Höpfners Saal die Operette „Die Csardasfürstin" wiederholt. Eine zweite Wiederholung kann, da noch andere Verpflichtungen für Riesa vorliegen, nicht stattfinden.

—* Verdächtiges Besitztum. Bei dem am 20. 9. 20 von der Kriminalpolizei Dresden festgenommenen Arbeiter Gärtner sind u. a. ein blauer Damenrock und eine blaue Kinderschürze, beides in nassem Zustande, vorgefunden worden. Diese Gegenstände sind vermutlich von der Wäscheleine gestohlen worden. Gärtner ist an diesem Tage früh 8,12 mit dem Zuge aus der Richtung Riesa oder Großenhain in Dresden angekommen. Es besteht die Möglichkeit, daß der Damenrock und die Kinderschürze hier oder in der Umgebung gestohlen worden sind. Es wird gebeten, daß sich die Verlustträger bei der hiesigen Polizei melden.

—* 15 Mark Erwerbslosenunterstützung in Sachsen. Die sächsische Regierung beantragte bei der Reichsregierung, die Erwerbslosenunterstützung auf täglich 15 Mark für Männer und angemessen auch für Frauen zu erhöhen. Die Unternehmer sollen dazu besonders herangezogen werden. Von mehrheitssozialistischer Seite wurde in der letzten Landtagssitzung die Erhebung einer besonderen Erwerbslosensteuer von der Industrie gefordert, die nach der Höhe der Dividenden abgestuft werden soll.

—* Anzahlungen auf die Umsatzsteuer. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Anzahlungen auf die noch nicht fällig gewordene Umsatzsteuer vom Tage der Einzahlung beim Umsatzsteueramt bis zum Ablauf des dritten Monats des Steuerabschnittes, somit erstmalig bis zum 31. März 1921, vom Reiche mit 5 Prozent verzinst werden. Die Zinsvergütung ist darüber hinaus auf 5 Prozent festgesetzt worden für die Anzahlungen, die bis zum 31. Januar geleistet werden. Es liegt im Interesse der Steuerpflichtigen, von dieser weitgehenden Vergünstigung Gebrauch zu machen. Die Verordnung des Reichsfinanzministers wird in Heft 2 des Steuerblattes 1921 veröffentlicht.

— Der Verein der Klein- und Mittelrentner Sachsens, E. V., hielt am 4. d. M. im großen Saale des Volkshauses in Dresden unter sehr starker Teilnahme die Hauptversammlung ab. Diesmal nahmen an ihr auch die Vertreter aller Ortsgruppen des Vereins als stimmberechtigte Glieder teil. Zunächst brachte der Vorsitzende Wolff den Jahresbericht zur Kenntnis, nach dem der Verein in der kurzen Zeit von 15½ Monaten auf 13 000 Mitglieder angewachsen ist, die sich auf den Mutterverein Dresden und seine 74 Ortsgruppen in Sachsen verteilen. Im Anschluß hieran verlas der Schatzmeister Otto den Kassenbericht, worauf dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Sodann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten und einstimmig Herr Wolff wiedergewählt, der sich dazu auch bereit erklärte. Ferner berichtete der Vorsitzende über die am Tage vorher abgehaltene Sitzung der Delegierten aller Ortsgruppen des Vereins, auf der die Richtlinien für die Agitation und Propaganda für das nächste Jahr gesteckt wurden. U. a. wurde die Vertiefung der Organisation des Vereins beschlossen, und zwar derart, daß in jeder der fünf Kreishauptmannschaften ein Kreisverein gebildet wird, dem die Aufgabe zufällt, das Netz der Ortsgruppen auszubauen und in jeder Gemeinde Vertrauensmänner anzustellen.

— Darlehen aus dem gewerblichen Genossenschaftsstock. Nach einer Verordnung des sächsischen Wirtschaftsministeriums können Darlehen aus dem gewerblichen Genossenschaftsstock an die aus dem Felde heimgekehrten oder sonst infolge des Krieges wirtschaftlich besonders Geschädigten nicht mehr bewilligt werden, wohl aber noch Darlehen zur Beschaffung von Maschinen. Für diese Darlehen brauchen die Gemeinden nicht mehr die selbstschuldnerische Haftung seit 1. Januar zu übernehmen, vielmehr sollen die Darlehen künftig vom Submissionsamt, der wirtschaftlichen Zentralstelle des sächsischen Handwerks, im Auftrage des Wirtschaftsministers unter gewissen Voraussetzungen ausgeglichen werden. Der Höchstbetrag eines Darlehens wird im Einzelfalle auf 100 000 Mark erhöht.

—* Zur schnelleren Wiederauffüllung der durch die Maul- und Klauenseuche verringerten Viehbestände hat das Wirtschaftsministerium die im Juli angeordneten verschärften Maßregeln zur Ueberwachung des eingeführten Kleinviehs erleichtert. Darnach darf die polizeiliche Beobachtung des eingeführten Viehs unter Teilung der Sammeltransporte ganz oder teilweise auch bei dem Abnehmer eines Teiltransportes stattfinden, falls der Bezirkstierarzt keine Bedenken hat. An ihn sind Anträge solcher Art zu richten.

—* Der Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich. Dienstag sind, wie bereits gemeldet, im Finanzministerium Vertreter der Reichsregierung sowie der beteiligten 15 Länder zur Fortsetzung der Beratungen über die Uebertragung der Wasserstraßen auf das Reich zusammengetreten. Zur Begrüßung der Herren war Staatsminister Heldt erschienen. In längeren Ausführungen verwies er auf die politisch wie wirtschaftlich gleich bedeutsamen Aufgaben, deren Lösung der Versammlung obliege, bekundete die Bereitwilligkeit der sächsischen Regierung, an der Durchführung des großen Werkes tatkräftig mitzuwirken, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Reich die so überaus wichtigen wasserwirtschaftlichen Interessen Sachsens nach Uebergang der Elbe, eines Kleinodes im Besitzstande Sachsens, erfolgreich waren und namentlich auch die baldige Erbauung des Leipzig—Elster—Saale-Kanals in Verbindung mit dem Mittellandkanale durchführen werde.

—* Kalkstickstoff als Düngemittel. Bei der Verwendung von Stickstoffdüngemitteln muß in diesem Düngerwirtschaftsjahr noch auf den Kalkstickstoff zurückgegriffen werden, da andere Stickstoffdüngemittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Der unerfahrene Landwirt sei aber ausdrücklich davor gewarnt, Kalkstickstoff als Düngemittel anzuwenden, ohne sich bei erfahrenen Berufsfreunden darüber Rat eingeholt zu haben, ob dieses Düngemittel auch bei der vorhandenen Bodenbeschaffenheit und für den beabsichtigten Zweck ohne Schaden gegeben werden kann. Auch die Vorstände der landwirtschaftlichen Vereine und der Genossenschaften, sowie die landwirtschaftlichen Kreisvereine vermögen die gewünschte Auskunft zu erteilen. Der Kalkstickstoff ist richtig angewendet ein gut wirkendes und gegenwärtig verhältnismäßig billiges Stickstoffdüngemittel.

— Reiseerleichterungen nach Tschechien. Wesentliche Verbesserungen in den jetzt unerträglichen Verkehrsverhältnissen bei Reisen nach der Tschecho-Slowakei stehen in Aussicht. Das Prager Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Eisenbahnministerium an die Grenzzollämter die Aufforderung gerichtet, zu berichten, bei welchen Zügen die Paß- und Zollkontrolle während der Fahrt in den Zügen vorgenommen werden kann. Es besteht somit Hoffnung auf baldige Beseitigung der umständlichen und zeitraubenden Paß- und Zollplackereien an der Grenze.

* Großenhain. Der letzte große Scheunenbrand an der Kronenstraße war indirekt ein Mittel zur Behebung der Wohnungsnot. Nach der Lokalbauordnung können dort die Scheunen, die übrigens längst nicht mehr in das Straßenbild hinein paßten, nicht wieder aufgebaut werden. Auf dem Brandplatze werden Wohnhäuser errichtet, es dürften etwa 25 bis 30 Wohnungen dort erstehen.

* Dresden. Bekanntlich war Dresden seit einigen Jahren durch Leipzig, nachdem dieses die hauptsächlich von Arbeitern bewohnten Vororte einverleibt hatte, überflügelt worden. Jetzt aber wird Dresden, wenn es die Zwangseinverleibung von Blasewitz, Loschwitz und Weißer Hirsch durchgeführt und außerdem die anderen finanziell weniger günstig gestellten 17 Vorortsgemeinden in sich aufgenommen hat, wieder größer als Leipzig werden. Der Zuwachs beträgt etwa 50 000 Einwohner. — In der letzten städtischen Pressekonferenz teilte der Dresdner Stadtschreiber mit, daß die Dresdner Straßenbahn trotz des erhöhten Tarifes einen städtischen Zuschuß von 15 Millionen Mark erfordere. — Der Verlust der Stadt Dresden bei dem Ankauf und der Abgabe des städtischen Törggemüses beträgt 2¾ Millionen Mark.

Bischofswerda. Ein Tänzerstreik brach in einem hiesigen Ballokale aus. Die Kapelle verlangte 20 Pfg. für die Tour, während die Tänzer nur den bisherigen Preis von 15 Pfg. bezahlen wollten. Da die Verhandlungen keine Einigung herbeiführten, wurde der Saal geleert.

Limbach. Die Stadtverordneten hatten die Freigrenze für die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens auf 13 000 bezw. 20 000 Mark heraufgesetzt. Die Kreishauptmannschaft hat dies nicht genehmigt, sondern Herabsetzung der Freigrenze verlangt.

Freiberg. Die mit Stroh- und Futtervorräten versehene Scheune des Kohlenhändlers Bernhard Mann fiel einem Schadenfeuer zum Opfer. Der Feuerwehr gelang es, zu verhüten, daß das Feuer auf die unmittelbar an die Mannsche Scheune angrenzenden drei Scheunen übergriff. Während die Feuerwehr noch mit dem Ablöschen beschäftigt war, ging die unmittelbar an der Stadtgrenze liegende Scheune des Gutsbesitzers Ochernal in Lohnitz in Flammen auf. Bald darauf ertönte die Feuerglocke abermals. Es brannte die an der Schmiedestraße gelegene Scheune des Viehhändlers Seidel. Trotzdem die Feuerwehr sofort mit der großen Motorspritze eingriff, war es nicht zu verhindern, daß das Feuer auch die direkt angebaute Scheune erfaßte, wodurch auch diese zum Teil eingeäschert wurde. Alle drei Feuer dürften den Umständen nach auf planmäßige Brandstiftung zurückzuführen sein. In sämtlichen vier Scheunen befanden sich Rauhfutter- und Getreidevorräte, sowie landwirtschaftliche Maschinen.

Wurzen. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich an der Haltestelle Kleinsteinberg der Zugverbindung Beucha-Brandis. Daselbst öffnete ein 11jähriger Schulknabe noch während der Fahrt die Tür des Wagens und blieb auf dem Trittbrett stehen, um einen anderen Knaben zu sich ins Abteil zu rufen. Jedenfalls wollte er nun abspringen, geriet dabei aber unter den Wagen, sodaß er überfahren und ihm beide Unterschenkel zermalmt wurden. Der Verunglückte fand Aufnahme im Wurzener Krankenhause.

Sächsische Volkskammer.

wtl. Dresden, 12. Januar.

Zunächst wurde gegen den Abg. Dunger (Unabh.) ein Verfahren wegen Beleidigung beantragt. Der Rechtsausschuß hat zunächst zu prüfen, ob der Landtag seine Zustimmung dazu geben kann.

In die Tagesordnung eintretend, befaßte sich das Haus zuvor mit zwei kurzen Anfragen, von denen die eine lediglich technische Bauangelegenheiten betraf, während die zweite die von der Reichsregierung zugesagte Schaffung eines Landeseisenbahnrates für Sachsen betraf. Diese Angelegenheit ist seitens des Reichseisenbahnamtes noch nicht erledigt, muß aber vor dem 15. Februar spruchreif sein, weil dann der Eisenbahnrat zusammenzutreten hat.

Der nächste Punkt der Tagesordnung bezieht sich auf die Vorlage über die zwischen Sachsen und den ehemaligen Fürstentümern Reuß ältere und jüngere Linie abgeschlossenen Staatsverträge. Es handelt sich um die Mitbenutzung des sächsischen Oberverwaltungsgerichtes. Die Kammer nahm die Vorlage einstimmig an.

Weiter beschloß das Haus, den Gesetzentwurf über eine weitere Verlängerung der Wahldauer der Mitglieder des Landeskulturrates und des Ausschusses für Gartenbau beim